

Saale-Beitung.

Bezugspreis... Halle... 1911.

werden die 6... Halle... 1911.

Nr. 401.

Halle a. S., Sonntag, den 27. August.

1911.

Deutschlands und Frankreichs Standpunkt in der Marokkofrage.

Neue deutsche Vorschläge. — Keine Abtretung des „Entenschnabels“. — Rio Mundi wird deutsch? — Der Sangafluß als Mittelpunkt des von Frankreich abzutretenden Gebietes? — Welches Angebot macht Deutschland?

In ihrer heute herausgegebenen Nummer veröffentlicht die Zeitung „Journal d'Allemagne“ einen von deutscher „amtlicher“ Stelle inspirierten Artikel...

die deutschen Vorschläge

wie folgt dargestellt: „Augenblicklich sind wir von der Befreiung noch entfernt.“

Der kritische Punkt ist die Größe des Hinterlandes von Kamerun, das Frankreich aus den Teilen von Congo français Gabon und des Territoire militaire du Tchad zur Arrondierung der deutschen Kolonie Kamerun abtreten soll.

Für Deutschland sind zwei Dinge von besonderer Wichtigkeit: ein ausreichendes Stück Küstenland mit einem handhabbaren Hafen und der ungehinderte Zugang zum heilighen Kongofluß... Die Abtretung des sogenannten Entenschnabels, der Nordspitze von Deutsch-Kamerun am Tchadsee...

Frankreich sich durch seine militärischen Operationen gesichert hat, wird Deutschland anerkennen, wenn einmal, wie schon dargelegt wurde, die freie Ausübung des deutschen Handels in Marokko garantiert wird...

Das Angebot Frankreichs.

Der Spezialberichterstatter des „Echo de Paris“ Marcel Sutin erfährt über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland folgendes: Von einem höheren französischen Beamten ist mir berichtet worden, daß vor dem nächsten Donnerstag auf neue Nachfragen nicht zu rechnen ist.

erschient unmöglich, Deutschland an allen öffentlichen Arbeiten tatächlich teilnehmen zu lassen.

die der marokkanische Sultan Frankreich übertragen könnte. Es wird zunächst zu klären sein: Welche neue Lage ergibt sich für Frankreich in Marokko? Was muß es für seine wirtschaftlichen Interessen im Scheiternsreiche für unbedingt notwendig halten?

Keine fremde Einmischung.

In leitenden Pariser Kreisen hält man an der Erwartung fest, daß irgendwelche fremde Vermittlung bei den mit Eifer fortzuschreitenden Berliner Verhandlungen sich überflüssig erweisen werde.

lich wieder prompt eingestellt hatten, doppelt notwendig. Englands Interessen, so schrieb z. B. damals ein bekanntes englisches Heftblatt, liegen in der Integrität Portugals, und Portugal bedürfte des Schutzes der britischen Flotte...

Angehts dieser bismilligen Ausstreuungen muß es verständlich erscheinen, daß die deutsche Regierung sich mit der Anerkennung der neuen Republik Portugal solange zurückzieht, bis auch England sich zur Anerkennung geneigt zeigt. Diese Anerkennung bestimmt sich im übrigen nach dem internationalen Recht...

Die erste Truppenschau des neuen Präsidenten.

□ Vissabon, 26. Aug. Der neue Präsident der Republik Dr. Manoel de Arriaga hat gestern die ersten auf die Bildung seines Ministeriums bezüglichen Unterredungen mit mehreren hervorragenden Politikern der gemäßigten Richtung gehabt.

□ Vissabon, 26. Aug. Präsident Arriaga hielt heute eine Truppenschau ab, wobei er von einer großen Zuschauermenge mit Jubel begrüßt wurde.

Deutsches Reich.

Schwerin und Herold.

aus Pommern wird uns eine hübsche kleine Geschichte erzählt: Der Herr Reichstagspräsident Graf Schwerin-Dömitz hat bekanntlich vor einigen Monaten das Zentrum eine „unfreundliche Erscheinung“ genannt...

Die Anerkennung der jüngsten Republik.

Deutschland und Portugal.

Aus diplomatischen Kreisen wird uns geschrieben: Die Republikaner des neuen Portugal können frohlockend ausrufen: Habemus papam! Präsident Arriaga ist zwar höchstüberausbeweise hoch mit einer so starken Mehrheit der Nationalversammlung gewählt worden...

dadurch anerkannt hat, daß der französische Gesandte in Vissabon sich in großer Uniform ins Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten begab und eine Note überreichte.

Somit wurde die Republik Portugal von allen Republiken anerkannt und man hat Grund zu der Frage, warum das Deutsche Reich, das Königreich Großbritannien sowie die anderen Monarchien solange zögerten, ein gleiches zu tun. Warum zögerte vor allem Deutschland?



unmüßig ganz gemäßigt den liberalen Zuhörern die Griffe seines Oheims zu überbringen. Dann fuhr der naive Herr Neffe fort, das Wort seines Onkels von dem Zentrum als eine unerkennliche Erscheinung sei wahr. Der Zentrumsführer Herold habe den Herrn Reichstagspräsidenten wegen dieses seines Auspruchs zur Rede gestellt; Graf Schwerin aber habe geantwortet:

„Ja, das ist doch auch unerkennlich, daß durch die verschiedene Konfession eine Parteienverteilung eintritt. Denn wenn Sie, Herr Herold, nicht katholisch wären, dann würden Sie doch konfessionslos sein! Worauf Herr Herold die Erwiderung gab: „Ja, ich selbst konfessionslos würde ich dann konfessionslos sein!“

Die Wähler in jener Versammlung ließen sich über die Offenherzigkeit des Schmerin-Löwiger Reden förmlich amüsiert haben. Das Antipodienpaar der beiden Parlamentarier ist ja auch zu charakteristisch. Die Personalverhältnisse zwischen der konfessionierten Partei und dem Zentrum ist hier wieder einmal drastisch beleuchtet worden. Nicht nur Herr Herold, sondern das ganze Zentrum ist reaktionär bis auf die Knochen — trotz einiger „demokratischer“ Altküren, die gelegentlich um der lieben Wählergattung willen vorgepielt werden müssen.

Bevölkerungsbewegung in Deutschland.

Im Jahre 1909 wurden im Deutschen Reich 494 127 Geburten geschloffen, das sind 6493 oder 1,3 v. H. weniger als im Vorjahre. Auch die Zahl der Geburten hat abgenommen, es wurden im Jahre 1909 938 357, im Jahre 1908 2 076 860 Kinder geboren, die Zahl der Geborenen hat demnach um 1,8 v. H. abgenommen.

Noch härter gefallen ist die Zahl der Gestorbenen, da im Jahre 1909 nur 1 154 296 Sterbefälle gegen 1 197 098 im Vorjahre gemeldet sind, was einer Abnahme um 3,6 v. H. entspricht. Trotz der bedeutenden Zunahme der deutschen Bevölkerung ist die Zahl der Sterbefälle die geringste, die seit Gründung des Reiches beobachtet worden ist. Auf je tausend Personen kamen im Jahre 1909 15,48 Geburten und 11,91 Gestorbene und 13,07 Geborene, im Vorjahre waren diese Verhältnisse der Reihe nach 15,88, 12,97 und 19,01. Die natürliche Vermehrung des deutschen Volkes oder der Lebensdauer der Geborenen über die Gestorbenen war hiernach: 884 061 Seelen oder 13,84 auf tausend der Bevölkerung.

Das Alter der Heiratenden war bei den Männern in 30 v. H. der Fälle unter 25 und in 71,5 v. H. unter 30 Jahren, bei den Frauen in 58,2 v. H. der Fälle unter 25 Jahren. 427 327 ledige Männer schlossen die Ehe mit ledigen Mädchen, 11 927 Witwer mit Witwen und 809 geschiedene Männer mit geschiedenen Frauen. In 445 923 Fällen wurde die Ehe zwischen Personen desselben Religionsbekenntnisses geschlossen, und zwar waren diese Heiraten in 293 212 Fällen evangelisch, in 148 838 Fällen katholisch und in 3875 Fällen gemischt.

Mischehen wurden in 47 066 oder 9,5 von hundert Fällen eingegangen, davon 44 090 zwischen Evangelischen und Katholiken.

Unter den 1 154 296 Sterbefällen des Jahres 1909 waren 0 079 Totgeborene und 335 436 Kinder im ersten Lebensjahre. Auf je hundert Lebendgeborene kamen hiernach 17,0 Sterbefälle im ersten Lebensjahre. Dieses bedeutet eine Abnahme der Gänglingssterblichkeit gegenüber derjenigen der vorhergehenden Jahre, ist aber im Vergleich mit anderen Kulturländern noch immer eine recht bedeutende Zahl.

L. O. In der agrarischen Presse wird immer wieder behauptet, der Handel solle nur zögernd nach, wenn die Preise der Waren heruntergehen, er sei bereit, den Preis möglichst lange auf der alten Höhe zu halten. Sinnfälliger der Geschäftler wurde dieses Argument je länger neulich an emsiger Heilhergehoheit. Da es es genug interessiert, einmal eine Stimme von der Gegenseite zu hören. In dem Jahresbericht der Handelskammer für Oldenburg wird von der gemäßigten Preissteigerung des Kaffees gesprochen und mitgeteilt, daß der Kaffee zeitweilig im Kleinhandel wegen der Konkurrenz fast ohne jeden Gewinn verkauft werden mußte. Dann heißt es weiter: „Wie es dem Kleinhandel bei steigender Konjunktur nicht möglich ist, gleich mit den Preisen nachzugehen, so können bei fallender Konjunktur die Preise nicht hochgehalten werden, sondern folgen dem Großhandelspreise sofort, so daß hier derjenige Kaufmann den Schaden trägt, der große Mengen in dem betreffenden Artikel abgekauft hat. Von Herbst, bei Beginn der neuen Kampagne, fiel der Zucker etwa um 20 Proz., wodurch wahrscheinlich die Mehrzahl der Detaillisten empfindliche Verluste erlitten hat, da viele infolge niedrigen Preises das große Abköhler getätigt hatten. Es gibt dann aber immer einige Kaufleute, die nicht abgeschlossen haben, die also zu den billigeren Preisen heranzukommen können; die anderen, die abgeschlossen haben, sind gezwungen, mit diesen zu konkurrieren, d. h. meist unter Einkaufspreis zu verkaufen.“ — Diese charakteristischen Ausführungen sollten wohl zu einer objektiveren Würdigung der Frage führen, als je vielfach aus agitatorischen Gründen beliebt wird.

Heer und Flotte.

× **Strasburg**, 26. Aug. Nach dem Stapellauf des Kreuzers „Strasburg“ meldete Oberbürgermeister Dr. Schwander dem Kaiser telegraphisch die vollzogene Taufe. Darauf ist dem Oberbürgermeister aus Wilhelmshöhe folgendes Telegramm zugegangen:

„Ich habe die Meldung von der vollzogenen Taufe des Kreuzers „Strasburg“ gern entgegengenommen und freue mich über das Band zwischen den Reichsländern und Meiner Marine. Ich vertraue darauf, daß der jedem Deutschen ans Herz gewandene Name der erwidrigenden deutschen Stadt die Bezeichnung des Schiffes allzeit begeistert werde zur treuen Pflichten Erfüllung im Dienste für Kaiser und Reich.“

W i l h e l m I. R.

Wie das „B. Z.“ hört, wird nach den jetzt erlassenen Herbstbefehlen für die Flotte der vorzugsweise liegende Kreuzer „Berlin“ bereits wieder unter den Kreuzern der Hochflotte aufgeführt. Man kann dies als Beweis dafür auffassen, daß man schon mit einer baldigen Heimverbreiterung des Schiffes rechnet.

Kongresse und Verbandstage.

Dresden, 25. Aug. (Rang der Zementmaren- und Kunststeinfabrikanten.) In der Zeit vom 17. bis 20. August trafen die im Zentralverband Deutscher Zementmaren- und Kunststeinfabrikanten s. B. vereinigten Firmen der Zement-

maren- und Kunststeinindustrie in Dresden zur diesjährigen Generalversammlung zusammen. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden nahm die von 200 Personen besetzte Versammlung einen glänzenden Verlauf. Zahlreiche Vorträge technischer und wirtschaftlicher Inhalts füllten den Freitag aus, während am Sonnabend eine Brandprobe mit Zementabfällen und zahlreiche andere praktische Vorführungen, besonders auch verschiedene Systeme maßstabiger Stempelung und Bearbeitung von Zementmaren auf dem Gelände der Königl. Hochsch. Versuchsanstalt die Teilnehmer festliche, nachmittags wurde außerdem der große Betrieb der Firma Windisch u. Langefeld, Abteilung Zementherstellung besichtigt. Der Sonntag galt dem Besuch der Hygiene-Ausstellung. Im Anschluß an die Versammlung fand ein Ausflug nach der Sächsl. Schweiz statt.

Provinzial-Nachrichten.

Der Kandelaber auf dem Thüringer Walde.

Zwischen den bekannten Kurorten Georgenthal und Friedrichsdorf bildet von einer einlamden Höhe des Thüringer Waldes ein eigenartig gestaltetes Denkmal herab, das in diesen Tagen das Fest seines hundertjährigen Bestehens begehen kann.

Am 1. September 1811 versammelte sich dort oben eine eigenartig zusammengewürfelte Gemeinde. Neben dem Talar des evangelischen Geistlichen saß man hier und dort das Kleid eines katholischen Priesters, und daneben schritt in seiner einfachen Gewandung der Pfarrer einer reformierten Gemeinde. Galt es doch, ein Denkmal zu weihen, das christliche Bekenntnisse hier errieten ließ. Die Stätte, auf der es stand, hat große und geistliche Bedeutung. Hier soll Bonifacius im Jahre 724 die erste christliche Kirche in Thüringen erbaut haben, von der Ströme des Segens ausgingen in die weiten Wälder und Täler des Thüringer Landes. Hierher schlichen auf verwundenen Pfaden die ersten unserer heimischen Vorfahren, um der Waldmär der Fremdlingen von dem Gotte der Liebe zu lauschen. Hier wurde Jahrhunderte hindurch getauft, getraut und bestattet, was sich bis zur allmählich siegreich gewordenen Lehre bekannt. Und als das Kirchlein schließlich zu enge ward, da erbaute man am Fuße des Berges ein größeres Gotteshaus.

Das alte dort oben aber verfiel, und nur die erst wieder mühsam aufgefundenen Grundmauern erinnern an sein einstiges Bestehen. An das Wirken des Bonifacius aber und seiner Nachfolger erinnert die eigenartige Säule, die hier jetzt errichtet wurde. Ein frommer Holzhauser, Nikolaus Bräuner aus Altenbergen, stiftete 20 Gulden als Grundstock eines Kapitales, von welchem dieses Denkmal erbaut werden sollte. Bald fanden sich weitere Spender, und so konnte man am 1. September 1811 an der ersten Missionsstätte Thüringens das Denkmal weihen. Es erhielt die Gestalt eines Kirchengeläutes, aus dessen erweiterter Spitzenspitze drei Klammern züngeln, daran erinnernd, daß die christlichen Grundwahrheiten in dreierlei Form verkündet werden. Diesem Gedanken entsprechend wurde die Weihe auch von Geistlichen der drei Hauptkonfessionen vollzogen, nämlich von dem Generalsuperintendenten Wölffer aus Gotha, dem Prälaten Valdeus Wuth, ehemals Abt des Benediktinerklosters in Eschdorf, und von dem reformierten Diaconus Wiltich in Schmalkalden.

So steht seit einem Jahrhundert die acht Meter hohe Säule dort oben als ein Denkmal christlicher Glaubensstreue und gegenseitiger Duldung, welche damals ein Zusammenwirken aller drei Hauptbekenntnisse Deutschlands ermöglichte.

Verbrechen.

Braiden bei Sangerhausen, 26. Aug. Von Passanten wurde hier an der Straße zwischen Braiden und Hopfjüsel im Chauffee-graben eine junge Frau aus Schiedt Scheinbariot aufgefunden. Der Unglücklichen waren die Hände mit einem Bindfaden auf den Rücken gebunden, der Mund mit Zeitungspapier verstopft. Die angelegten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Doch ist der Zustand der Vermissten sehr besorgniserregend. Es liegt ein schweres Stillsitzungsverbrechen vor. Vom Täter hat man keine Spur.

Bad Lautscheld, 23. August. (Ergänzung hat sich) wegen eines Heroldens die Frau Inspektor Maßhagen in Kriegelberg bei Lautscheld. Die unglückliche Frau war nervenleidend und sollte in nächster Zeit nach einer Heilanstalt geschickt werden.

Greusburg, 24. August. (In unzuverlässiges Gewehr.) In dem nahe Dorfe Großjena hoch der Landwirt Jolly Stößer nach Tauben. Dabei ging der Schuß nach hinten los und traf den St. über dem Auge so schwer, daß er in die Klinik überführt werden mußte.

Kalbe a. S., 25. Aug. (Sommerferienrat.) Fabrikbesitzer Brüderer, der seit Jahren Mitglied der Handelskammer zu Halberstadt, Mitglied des hiesigen Magistrats, Vorsteher des Vereins Deutscher Papierfabrikanten ist und im vorigen Jahre in den wirtschaftlichen Ausschuss berufen wurde, ist vom König von Preußen zum Kommerzienrat ernannt worden.

Embsdorf, 26. Aug. (Auf der Rebhühnerjagd angeschossen) wurde gestern der Knabe Hütel von hier. Er erhielt einen Schrotschuß in den Arm.

Düben, 25. Aug. (Von einem Automobilunglück) berichtet die „Eilenb. N. Nachr.“: Infolge Verlangens der Steuerungs fuhr das in schneller Fahrt befindliche Automobil des Hauptmanns Wenzel aus Leipzig, in dem außer Herrn W. und dem Führer noch ein Postbeamter aus Schöna Platz genommen hatte, zwischen Gräfenhainichen und Düben gegen den Straßengraben. Das Auto löste sich in der fanalen Böschung fest und ging vollständig in Trümmer. Die Insassen flogen in weitem Bogen, der Führer durch die Windschilde, über den Straßengraben hinweg und erlitten nur leichte Verletzungen. Die Trümmer des Automobils wurden von einem hiesigen Mühlenbesitzer verladen und nach Gräfenhainichen gebracht.

Vas dem Harz, 26. Aug. (Die Kamelfest) auf der Aichternmatt, ein alter Bergbesitzer besaß ein interessantes Naturdenkmal, drohte infolge Verletzungen des Stammes eingezogen. Man hat nun die wunden Stellen verstrichen und plant, um den Baum vor muthwilligen Beschädigungen durch Wanderer zu schützen, eine seitliche Verlegung des jetzt an der Kamelfest vorbeiführenden Touristenweges. Die erforderlichen Mittel hierfür hat der Harz- und Zwoigverein Braunschweig in seiner letzten Sitzung bewilligt.

Hordhausen, 26. Aug. (Ermittelte Sprengstoffe.) Der hiesigen Polizei gelang es gestern, einen gemeingefährlichen Spreng-

stoff zu ermitteln. Von einer jungen Dame aus einem Dorf aus der Umgegend ging die Anzeige ein, daß sie in letzter Zeit öfter Briefe erhalten hatte, in denen sie aufgefordert wurde, eine Summe von 3000 Mark an eine bestimmte Adresse zu schicken, in anderen Fällen der Schreiber der Briefe Mitteilungen in die Deffentlichkeit gelangen lassen würde, die das junge Mädchen empfindlich kompromittieren würden. Der Absender der Briefe nannte sich Hofenlein. Die Dame ging zum Schein auf das Schreiben des Sprengers ein und bestellte sich in das Hotel Schwanen, wo sie ihm entweder persönlich oder in einem deponierten Briefe die geforderte Summe überreichen wollte. Gestern nachmittag erschien nun ein junger Mann in dem Hotel und fragte nach dem Briefe. Die anwesenden Polizeibeamten nahmen ihn sofort in Empfang und stellten fest, daß er sich um den Sparfahnenjungen Sch aus Sangerhausen handelt.

Halberstadt, 26. Aug. (Ankauf des ehemaligen Dominikanerklosters.) Das an die hiesige St. Katharinenkirche (ehemalige Dominikanerkirche) unmittelbar an angrenzende alte Dominikanerkloster ist nach Zensus an die Rathenungemeinde verkauft worden. Der noch ziemlich gut erhaltene Remter soll dem Vernehmen nach zu gemeindefürsorglichen Zwecken benutzt werden. Die übrigen räumlichen Gebäude sollen teils zu Wohnzwecken, teils als Lageräume nutzbar gemacht werden.

Suderde, 22. Aug. (Die verteidigte Autorität.) Mit Schwierigkeiten soll nicht immer gut Kräfte offen sein, wofür auch hier eine tragikomische Szene Zeugnis ablegte. Ein hiesiger Handwerker wohnte mit seiner Schwiegermutter in dem gleichen Hause und diese hatte die Spartenbesitzer seiner Kinder in Verwahrung, verweigerte aber ihre Herausgabe. Hierüber war der Meister sehr ärgerlich und beschloß, endlich die Frau zur Herausgabe eines Kindes zu zwingen. Da er aber sich nicht recht an sie heranzutraute, trat er sich erst mit und ging dann schließlich gegen seine Schwiegermutter vor. Diese aber verstand das Ding nicht, ergriff einen anderen Helfer und bearbeitete den Kopf ihres Schwiegersohnes daran, daß ihm Hören und Sehen verging. Er trat dabei verschiedene Verletzungen davon, so daß ihm ein Bein angelegt werden mußte. Schließlich so daß ihm unter dem Gelächter der Menge, die sich natürlich bald angelockert hatte, vom Kampfplatz zurück. Die Schwiegermutter hatte das Feld behauptet und ist nun froh, daß ihr Schwiegersohn für alle Zukunft ihre Autorität anerkennen wird.

Altenberg, 27. August. (Keine Ruhr.) Die zahlreichen Erkrankungen unter den eingezogenen Reservisten — es handelt sich um beinahe 200 Fälle — haben sich durchweg als Darmkrankheiten, allerdings zum Teil schlimmerer Form, erwiesen.

Suhl, 25. August. (Diamantene Hochzeit.) Der Sülzer August Schneider in Schmiedefeld feierte am Mittwoch mit seiner Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Genz, 26. Aug. (Brand.) Auf dem Fabrikgrundstück der Firma Carl Zeiss in der Ernst Abbestraße ist heute morgen 5 Uhr in dem erst in diesem Jahre in Benutzung genommenen großen Zementbau, der die Montagehalle und Maschinenwerkstätte enthält, ein Brand ausgebrochen, der erheblichen Schaden verursachte. Das Gebäude ist völlig ausgebrannt.

Gotha, 26. Aug. (Gefährlicher Fuchsezug aus dem Landrathaus.) Ein auf dem Jollerflügel der zweiten Etage des Landrathaus als Patientin untergebrachte Dienstmädchen machte vorgestern abend einen unglücklichen Fuchsezug. Das Mädchen schwang sich aus dem Fenster und ließ sich am Aufhänger der Dachrinne herunter. Föhllich muß es die Kraft verloren haben oder schwindlig geworden sein, denn es stürzte aus bedeutender Höhe in den Garten. Bald nach der unglücklichen Tat wurde die Patientin im Garten mit großem Arm und mehreren anderen Verletzungen aufgefunden.

Gotha, 26. August. (Baillhauswitz und Hofrats-titel.) Nach Berliner Zeitungen sollte der Direktor eines in zweifelhafte Art liegenden Berliner Ballotons von Coburg-Gotha den Titel „Hofrat“ erhalten haben. Auf höhere Werbung wird jetzt in Gotha erklärt, daß eine solche Ernennung niemals erfolgt ist.

Leipzig, 26. Aug. (Festnahme eines Defraudanten.) Festgenommen wurde gestern ein 30 Jahre alter Bankbeamter von hier, der im vorangehenden Jahre zum Nachteil der Fiskus der Dresdener Bank in Berlin für 420 000 Mark Gelder unter Verschlag an hatte und damit nach dem Ausland geflüchtet war. Das ganze Geld hatte der Defraudant auf seinen Reisen ausgebracht. Der Mann war längere Jahre bei der Bank in Stellung gewesen.

Freiberg i. Sachsl., 25. Aug. (Kursus für Offiziere der Besatzungsämter.) Am Montag dieser Woche hat einer der von der Besatzungsamt für Oberbefehlshaber mit den Kriegsmilitärs der deutschen Bundesstaaten vereinten Kurse für Offiziere der Besatzungsämter ihren Anfang genommen. Es nehmen drei Oberstleutnants, fünf Majors, ein Intendantur-Arzt und ein Sekretär teil. Betreibern sind hierbei das Rgl. Fr. Kriegsministerium durch den Chef der Besatzungsabteilung und die Besatzungsämter Hannover, Breslau, Königsberg, Lubwiburg, Stettin, Münster und Straßburg durch ihre Vorstände. Ueberdies nimmt noch ein Beamter der Rgl. Anstalt Witthelm an dem Kursus teil.

Gerichtsverhandlungen.

Vernehmung von Polizeibeamten.

(Nachdr. verb.) **Hamburg**, 25. August. s. h. Unter der Anlage der Beamtenbefragung hatte sich vor der hiesigen Ferienkammer der Barriere des Hotels zu verantworten, während zwei Polizeibeamte mitangeklagt waren.

Der Portier war von seinem Arbeitgeber beauftragt worden, die Fremdenlisten zu führen, die Arbeit von der Polizei kontrolliert werden. Als einmal ein Kriminalbeamter erschien und die Listen nicht in Ordnung fand, erhielt der Portier eine Geldstrafe. Unwillig erweiterte er einem Beamten, er verheste nicht, wie er bestraft werden könne, da er zwei Beamten der Fremdenpolizei wiederholt Bier und Zigarren gratis geliefert habe. Der Beamte machte Anzeige und die Folge war eine Untersuchung. Der angeklagte Portier gab zu, an die beiden mitangeklagten Polizisten Beträge von 1 bis 3 Mark sowie Bier und Zigarren gegeben zu haben; er habe sie auch einmal mit Essen bewirtet, das sei aber nicht geliehen, um sie zu bestechen, sondern aus Freundschaft. Im übrigen stehe er gut mit der Polizei, habe dieser wiederholt kleine Dienste erwiesen und habe deshalb geglaubt, ein Recht auf größere Wohlthaten zu haben. Auch die angeklagten Polizisten bestanden darauf, daß sie die Gaben des Portiers lediglich als Freundschaftsdienste aufgeführt hätten und daß es ihnen nicht in den Sinn gekommen sei, sich bestechen zu lassen.

Der Gerichtsbescheid sprach den Portier frei und verurteilte die beiden Polizisten wegen unerlaubter Annahme von Geschenken zu je 80 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Die Behandlung der Arteriosklerose.

In der Universitätsklinik für Nervenkrankheiten in Königsberg werden seit einigen Jahren Versuche mit einem neuen Jodpräparat, Iodine, gemacht, über die Dr. G. Palsche in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ jetzt berichtet. Das Iodine wurde hauptsächlich bei Arteriosklerose des Zentralnervensystems angewandt. Die wichtigsten Symptome dieses Leidens sind: fast ständig dumpfe Kopfschmerzen, plötzlich auftretende Schwindelanfälle und Abnahme des Gedächtnisses; dazu kommt meistens ein berührungsloses, weinerliches Weinen und eine gewisse Reizbarkeit sowie träge Pupillenreaktion und Verhärtung der peripherischen Gefäße. Das neue Mittel bewährte sich besonders in Fällen, wo andere Jodpräparate bereits längere Zeit ohne Nutzen eingenommen worden waren. Es wurden wöchentlich drei bis fünf Injektionen von 0,2 Iodine gemacht, im ganzen 16 Injektionen zu 20 Dosen. Die subjektiven Beschwerden schwanden in überraschend schneller Zeit, und die Kur wurde ausnahmslos gut vertragen.

Gemäldesammlung in München. Laut Telegramm vom 22. d. M. hat der hiesige verlorene Münchener Rechtsanwalt Justizrat Moses Siegel, der einer der angesehensten kaiserlichen Anwälte war, der Stadt München seine wertvolle Gemäldesammlung vermacht.

Theater und Musik.

Ja, Blumenhals, das ist doch ganz was anderes!

Die Ungefälligkeit des bekannten Lustspielbilders Oskar Blumenhals hat es bewirkt, daß seine zwei vornehme Damen bis auf die Haut nagel wurden, und daß er sich selbst bis auf die Knochen blamiert hat. Und das kam nach der „Nationalzeitung“ so:

Während eines engen Gewitters flüchteten zwei Frauen in die Villa Blumenhals, die sich und boten inländisch darum, hier Zuflucht zu suchen. Der galante Herr Blumenhals, hier die armen Frauen trotz ihrer Willen untröstlich von seiner Schwelche. Das war nicht schon von ihm, aber nicht schon war es, daß er den beiden Damen sofort dienlich sein will. Er schickte, als ihm Frau A. sagte, es sei die Frau A. und die Frau B. und ihre Namen seien in der Zeitung. Er ist einmal komplimentierte er die beiden in sein Haus hinein und ließ schnell Tee kochen. Der Prinzessin blühte nichts anderes übrig, als bei dem schrecklichen Gewitterregen sich die Gastfreundschaft des Herrn Blumenhals gefallen zu lassen. Sie verabsäumte es aber nicht, ihn darüber zu belehren, daß er doch auch anderen Damen gegenüber, die zufällig keine Prinzessinnen sind, größere Mühe hätte üben sollen. Es ist vielleicht ganz lehrreich, bei dieser Gelegenheit ein gemitteltens Sprichlein kennen zu lernen, das Blumenhals in seinem Zylinder Speisegewehr über seiner Uhr anbringen ließ, und das für seine gastfreundliche Gesinnung charakteristisch ist. Es lautet:

„Soll Geisteslicht dir frommen,
Müht du auf den Zeiger sehen,
Es reicht nicht, daß die Gähne kommen,
Es ist auch nötig, daß sie gehen.“

Die Prinzessin soll sich bei dem Autor des Buches „Mitterhand Ungezogenheiten“ sehr wohl gefühlt haben. Man weiß aber jetzt, daß es „für alle Wagen- und Menschenlassen“ einen besonderen Ratgeber besetzt.

Luftschiffahrt.

Gothaer Zeppelinlinie. Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ wird, wie wir schon berichtet haben, nach Beendigung der Baden-Badener Rennen, am 15. d. M., 5. September, eine Fernfahrt von Baden-Baden nach Gotha unternehmen. Die Dauer der Fahrt ist mit etwa sieben Stunden veranschlagt. In Gotha, dessen Luftschiffhalle der „Schwaben“ zur Verfügung stehen wird, ist ein Aufenthalt von etwa drei Tagen gedacht. Es ist auch eine Fahrt nach Berlin vorgesehen. Natürlich werden in Gotha bei genügender Beteiligung eine Reihe von Ausflügen von kürzerer zweifelhafter Dauer zum Preise von 200 Mark stattfinden. In Berlin, bis wohin die Fahrt von Gotha mit 500 Mark angeht, ist, wird mit dem Besuch des Luftschiffes das neue Luftschiff-Fahrtenstationen-Gelände bei der Station Wildpark eingeweiht werden. Vor und während der Anwesenheit des Luftschiffes wird in Gotha ein Bureau zur Ausgabe von Fahrkarten usw. eröffnet. Alles Technische wird von der Fahrleitung, die in den Händen des Herrn Dr. Edener von der deutschen Luftschiff-Fabrikations-Gesellschaft liegt, geregelt.

Vermischtes.

Großer Obligationenschwindel.

2000 gefüllte Wertpapiere.

Einem großangelegten Effektivschwindel ist man in Brüssel auf die Spur gekommen. Ein Brüsseler Börsenmakler hat in Gemeinschaft mit einem Brüsseler Papierwarenhändler vor einiger Zeit bei einem Buchdrucker in der Provinz Obligationen des bekannten Lothringer Hüttenwerkes Aumeh-Friede anfertigen lassen und diese an der Brüsseler Börse verkauft. Wie der Untersuchungsrichter bis jetzt festgestellt hat, wurden etwa 2000 Obligationen im Nennwert von je 500 Franc angefertigt, von denen etwa 1500 Stück in den Handel gekommen sind. Man kann natürlich im Augenblick noch nicht sagen, ob der größere Teil der gefüllten Wertpapiere in Belgien geblieben ist. Die Gesellschaft Aumeh-Friede ist dem Schwindel dadurch auf die Spur gekommen, daß seit einiger Zeit an der Börse ihrer Brüsseler Geschäftsstelle einige 20 Obligationen deponiert wurden, und

zwar von Bestkern, die dafür die Coupons verlangen. Man bemerkte natürlich bald, daß die Nummern der vorgelegten Obligationen absolut an der Zahl waren, und als weiter-Direktion nichts weiter einging, blieb der Untersuchungsrichter auf die Spur zu kommen, bis endlich dieser Tage der Graener entdeckt wurde, der die Klüffels für die Obligationen angefertigt hat. Es ist derselbe Graener, der für Aumeh-Friede arbeitet, und er handelt in gutem Glauben, weil sein Auftraggeber als ehrlicher Buchdrucker bekannt war. Dieser Buchdrucker, der als Mittäter verhaftet wurde, war so vorläufig, die Fälschungen nicht in eigener Eigenschaft vorzunehmen, sondern er beauftragte einen Kollegen in der Provinz mit der Herstellung. Man nimmt jedoch an, daß der Buchdrucker nicht der Hauptschuldige ist, sondern daß der verhaftete Börsenmakler Tourneur der Anstifter der Fälschungen ist.

Verluste Erziehung.

Ein interessanter Fall kam am Mittwoch, wie der „Evening Standard“ und „St. James Gazette“ berichtet, vor dem Polizeigerichtshof von London zur Verhandlung, wo Joan de Lantana, ein Ungar, angeklagt wurde, dem Verstorbenen der Verleumdung, Artikel, unter der Auflage hands, durch vorgerichtliche Erziehung einer Summe von £ 400 von der Veröffentlichung von Artikeln über Edwin Braden, Besitzer der Roxton Studios High Street, Kensington, abzuhängen. Der anklagende Anwalt, Mr. Curtis Bennett, brachte der „Evening News“ zufolge vor, daß der Angeklagte am 9. August eine Unterredung mit dem Besitzer von Roxton Studios in dessen Bureau hatte, bei welchem das folgende Schriftstück gesprochen wurde:

London, England, 9. August 1911.

„Für den Betrag von £ 400 verpflichte ich mich hiermit, keinerlei Artikel schädigender Natur über die Geschäftsführung von Roxton Studios zu veröffentlichen. Ich verpflichte mich ferner, keinerlei mündliche Verleumdungen zu verbreiten, und ich verpflichte mich außerdem, Darstellungen, die in einzelnen Zeitungen veröffentlicht worden, zurückzuziehen, und erkläre, daß die Veröffentlichungen in diesen Zeitungen unwarre Behauptungen enthalten.“

Es gelang dem Geschäftsführer auf eine geschickte Weise, die Verhaftung zu vermeiden. In demselben Moment, in welchem das Dokument gezeichnet war und dem Ankläger ausgehändigt wurde, traten zwei Polizisten, Detektive Sergeant Subbury und Detektive Warner, die sich in einem Kabinett verborgen hatten, auf ein gegebenes Signal hervor und verhafteten die Angeklagten.

Nachdem die Detektiven auf der Wilschiffen erschienen waren, verließ De Lantana dem Ankläger das Dokument wieder zu entreißen, hatte aber damit keinen Erfolg.

Die Angeklagten wurden gegen eine Kaution von je £ 500 in Freiheit belassen; nur De Lantana war in der Lage, den Betrag zu hinterlegen.

Es verlautet, daß Rogany sich gegenwärtig in Budapest aufhält. Er sollte dafür sorgen, daß die Artikel nicht mehr erscheinen. De Lantana hatte beabsichtigt, mit dem Gelde nach Australien zu gehen und dort mit seiner Frau ein Geschäft zu begründen.

Mordtöt einer Geisteskranken. Chemnitz, 26. Aug. Die 27-jährige Ehefrau des Kraftwagenführers Wip, die bereits früher in einer Nervenheilanstalt war, schlug in einem neuen Anfall von Geistesföhrung der fünfjährigen Tochter mit einem Beil den Hals durch.

Der Tod in den Bergen. Bozen, 26. Aug. Vorgertern eckletterten bei schlechtem Wetter drei Würzburger Touristen die Guglia di Brenta, einen der schwierigsten Gipfel. Der Älteste wurde durch Regen erschwert. Vierzig Meter unter dem Gipfel verlor der vorausletternde Eugen Probst auf dem nassen Felsen den Halt und ließ den Schrei „Hilfhalten!“ aus. Seine Begleiter zogen das Seil an, aber dieses riß, und Probst stürzte in den 200 Meter tiefen Canalone Brenta. Seine Begleiter holten Hilfe von der Seilbahn. Bis jetzt ist aber in dem schwer zugänglichen Canalone die Leiche nicht gefunden worden.

Ein Lehrer als Mörder. In Bachmüt (Ruhland) erkrankte der Lehrer Wall seine 16 Jahre alte Schülerin G. H. in ein Elterneraum im Sommerbath während einer Anwesenheit. In dem Theater brachte eine Panik aus. Mehrere Damen wurden ohnmächtig. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Streik der Hausfrauen. Brüssel, 26. Aug. Der Hausfrauenstreik nimmt immer größere Dimensionen an, besonders in der Gegend von Charleroi wie im Kohlenzentrum überhaupt. Auf den Freitagsmärkten kam es fast überall zu größeren Streitigkeiten. In Charleroi mußte die Polizei eingreifen, und der Bürgermeister hatte alle Hände voll zu tun, um die Frauen zu beruhigen. In Tragnies zogen 900 Frauen mit einer roten Fahne auf den Marktplatz und belästigten die Bauern, denen sie die Preise für die Lebensmittel bitteren wollten. Die Bauern gerieten durch die Bewegung in eine Notlage.

Weiße Kanarienvögel. Aus Paris wird berichtet: Nach langer vergeblichen Bemühungen ist es einem französischen Kanarienvogelzüchter gelungen, ein nicht alltägliches Kuriosum der Vogelwelt ins Leben zu rufen: er hat eine Varietät schneeweißer Kanarienvögel gezüchtet. Das Experiment gelang, nachdem der Züchter nach langem Suchen ein Paar Kanarienvögel zusammenbrachte, deren Gefieder die hellste Farbe zeigte, die es erlangen war. Die beiden ohnehin kaum noch gelblichen Vögel pflanzten sich fort und der Nachwuchs zeigt, wie der „Figaro“ berichtet, ein fadenloses reines Weiß.

Bäder und Kurorte.

Bad Reinerz wies in der letzten Session des Hochsaison eine Besucherzahl auf, wie sie seit Gründung des Badesortes durch Friedrich den Großen nicht annähernd zu verzeichnen gewesen ist. Veranlaßt wurde das plötzliche Emporschnellen der Frequenz durch das neuerbaute Kur- und Badehaus, durch die Schaffung zahlreicher neuer Willen und die Erhöhung zweier mächtiger Kohlenföhre-Stahlprudel, welche letztere Reinerz mit einem Schlage an einen hervorragenden Platz für Stry- und Nervenkrankheiten stellte. Die große Sommertheater machte sich infolge der Höhenlage (588 Meter) und der endlosen Bäder, die das Bad von drei Seiten umgeben, nicht läßt bemerkbar. Die natürlichen Kohlenföhre-Sprudelbäder, sowie die Sauerstoff-Föhrenbäder und elek-

trischen Bäder bleiben den ganzen Winter über geöffnet. Es haben sich in den zahlreichen Logierhäusern schon viele Winterurlaubende angemeldet. Kurzeit wird von Ende September an nicht mehr eröfnet.

Letzte Nachrichten.

In den deutsch-französischen Verhandlungen.

Frankfurt a. M., 26. August. Nach Informationen der „Frankfurter Zeitung“ aus Paris ist Frankreich bereit, die wirtschaftliche Gleichheit in Marokko auch fernerhin zu respektieren. Es wird alle bisher ermorbenen Rechte Deutschlands anerkennen und ebenso die Vergebung von öffentlichen Arbeiten an ausländische Unternehmer zulassen. Nur möchte es, daß alle öffentlichen Dienste, insbesondere die Eisenbahn und Post, völlig unter französischer Leitung bleiben. Diese Forderungen bringen natürlich eine Reihe einzelner Diskussionen mit sich; so die Frage der Kapitalisierung der Postanstalten anderer Länder, die Beibehaltung der italienischen Militärabteilung usw. Es ist schwer, in den mit Deutschland abzuwickelnden Verhandlungen, alle diese Einzelheiten zu regeln. Für Frankreich kommt es in erster Linie darauf an, in formeller Weise die Zustimmung Deutschlands zu allen Maßnahmen zu erlangen, welche es in der Verfolgung der Protektionspolitik für nötig erachtet.

Wien, 26. August. Offiziell wird mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn nur dann in die deutsch-französischen Verhandlungen eingreifen würde, wenn diese den Grundrissen der Algecirasakte nicht entsprechen sollten. Die österreichisch-ungarische Regierung würde dann untersuchen, ob die vertragsmäßigen Rechte der Monarchie in Marokko seinen Schaden erleiden und ihre wirtschaftlichen Interessen verletzen. Eine Conderation der Regierung wird aber nicht erfolgen, da ja im gegebenen Falle durch die anderen Signatarmächte ihre Ansprüche mitvertreten werden würden.

Zur Kaiserparade in Altona.

H.T.B. Altona, 26. Aug. (Privattelegramm.) Im Anblich an die Altonaer Kaiserparade wird noch mitgeteilt, daß der Kaiser bei der Kritik sich außerordentlich anerkennend über die vorzügliche Haltung und den tadellosen Vorbereitungs ausgeprochen hat. Dem Infanterieregiment Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn Nr. 16, dessen Chef der Kaiser von Oesterreich ist, wurde vom Kaiser als Zeichen besonderer Anerkennung die Wäbe des Chefs verliehen, während das Infanterieregiment Graf Bose Nr. 81 mit einer huldvollen Kabinetsorder die Wäbe Bose erhielt.

Das Ende des Streikes.

London, 26. Aug. Seitens der Vorstände der internationalen Föderation der Transportarbeiter wurde den verschiedenen Bureaus der internationalen Föderation die Beilegung der schwebenden Differenzen mitgeteilt und die Aufhebung der Blockade englischer Schiffe angeordnet.

Obligationenrückstellungen Aumeh Friede.

Brüssel, 26. Aug. In Angelegenheit der Fälschung von Schuldverschreibungen der Aumeh-Friede wurde noch mitgeteilt, daß während des heutigen Nachmittags zahlreiche Handlungen in verschiedenen Brüsseler Banken vorgenommen wurden. 150 gefüllte Schuldscheine sind beschlagnahmt worden. Die Obligationen waren in verschiedenen Banken in Report gegeben worden. 13 weitere Schuldscheine, die an Privatleute verkauft worden sind, sind bei diesen ebenfalls beschlagnahmt worden. Die Polizei legt ihre Untersuchungen in sämtlichen Banken der Hauptstadt fort.

Vermischte Drahtnachrichten.

Paris, 26. Aug. Offiziell wird in Kreide gesetzt, daß der getrigte Ministerialrat die Abregelung des schuldigen Beamten des Douanereinsamms angeordnet habe.

Paris, 26. Aug. Der Kabinettschef Caillaux ist heute nach dem Department Sarthe abgereist.

Wetter-Aussichten.

27. August: Windstille mit Gewitterregen, ziemlich kühl, windig.
28. August: Veränderlich, ziemlich kühl, leichter Wind.
29. August: Wärrer, veränderlich, wolkig, schwache Regen.
30. August: Windig mit Sonnenschein, wärmer, reichliche Gewitterregen.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Beste Nachrichten: Karl Reinerz; Genellein, Vermischtes usw.: J. W. Wilhelm Georg; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Eämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 10 Seiten. —
einschlüssig Unterhaltungsblatt.

An Sommertagen
sind Fruchtpflücker, Korn Ernter, Pflücker, Pflücker, Pflücker und wohlkühnlich. Durch Verwendung von

MAIZENA

gewinnan die Speisen an Wohlgeschmack und Nährwert.
Aeratisch empfohlen. Hauptbühnen kostenfrei durch die
Corn Products Co., Hamburg 2.

Reisetaschen, Reisekoffer, Blusen- u. Coupékoffer.

Reisekörbe — Rucksäcke — Reise-Necessaires — Aktenmappen
Herren- und Damen-Portemonnaies — Zigarren-Etuis — Brieftaschen.

Damen-Handtaschen stets aparte Neuheiten!

Grösste Auswahl!
Beste und haltbarste
Fabrikate!
Enorm billige Preise!

Hermann Röschel

40 ob. Leipzigerstr. 40
Mittglied des Rabatt-Bez.-Verbands.

